



Sozialdemokratische Partei
Wohlen AG

Wohlen, 22. September 2026

Anfrage der SP-Fraktion

Betreff: Nationale Kampagne gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt

Bis zum 9. Juli 2026 wurden in der Schweiz bereits 17 Femizide im Jahre 2026 verübt. Diese Tötungsdelikte stellen die extremste Form geschlechtsspezifischer Gewalt dar und verdeutlichen die Dringlichkeit wirksamer Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen.

Seit dem 1. Mai 2026 ist die Opferhilfe schweizweit über die nationale Telefonnummer 142 erreichbar. Die kostenlose Hotline bietet Betroffenen von Gewalt sowie deren Angehörigen rund um die Uhr niederschwellige, vertrauliche Beratung und Unterstützung. Geschulte Fachpersonen informieren über Handlungsmöglichkeiten und vermitteln bei Bedarf an zuständige Fachstellen. Gemäss Medienberichten wird das Angebot «stark genutzt».

Parallel dazu führt der Bund eine nationale Kampagne gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt durch. Die Kampagne sensibilisiert für diverse Formen von Gewalt wie Herabsetzung, Kontrolle, Isolation oder Machtmissbrauch, ermutigt Betroffene und ihr Umfeld, über Gewalt zu sprechen, und macht auf bestehende Hilfsangebote aufmerksam.

Angesichts der in der ganzen Schweiz anhaltend hohen Zahl von Gewaltdelikten, häuslicher Gewalt und Femiziden stellt sich die Frage, wie unsere Gemeinde diesem Problem begegnet. Auch im Zuständigkeitsgebiet der Regionalpolizei Wohlen wurden gemäss Geschäftsbericht 2025 insgesamt 187 Aufgebote wegen häuslicher Gewalt verzeichnet. Im Vorjahr waren es 166, was einer Zunahme von rund 13% entspricht.

Begründung

Häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt ist in der Schweiz weit verbreitet und betrifft Menschen aller Altersgruppen und gesellschaftlicher Schichten. Frauen und Kinder tragen dabei ein besonders hohes Risiko, Opfer schwerer Gewalt zu werden. Eine wirksame Prävention setzt bereits dort an, wo Machtungleichgewichte, Kontrolle und diskriminierende Verhaltensmuster entstehen. Neben ausreichenden Unterstützungsangeboten ist deshalb auch eine breite gesellschaftliche Sensibilisierung notwendig. Die nationale Kampagne sowie die neue Opferhilfe-Nummer 142 leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Es ist von öffentlichem Interesse zu erfahren, wie diese Instrumente in Wohlen umgesetzt und genutzt werden und ob weitere Massnahmen erforderlich sind.



Sozialdemokratische Partei
Wohlen AG

In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen trifft der Gemeinderat für unsere Gemeinde, um Gewaltdelikte und häusliche Gewalt einzudämmen bzw. Opfer, darunter auch Kinder, zu schützen?
2. In welcher Form beteiligt sich die Gemeinde Wohlen an der nationalen Kampagne «Gleichstellung verhindert Gewalt» bzw. nutzt deren Informations- und Kampagnenmaterial?
3. Welche Massnahmen wurden und werden in Wohlen getroffen, um die nationale Kampagne und die neue Opferhilfe-Nummer 142 bekannt zu machen und deren Botschaften zu verbreiten? Wie nutzt der Gemeinderat Angebote des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Frau und Mann (EBG), um die Kampagne bekannt zu machen?
4. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die breite Bevölkerung und insbesondere gefährdete Personengruppen in unserer Gemeinde von den Informations- und Unterstützungsangeboten erreicht werden?
5. Sieht der Gemeinderat auf kommunaler Ebene zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Prävention häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt? Wenn ja, in welchen Bereichen?
6. Wie haben sich die polizeilichen Einsätze beziehungsweise Fallmeldungen im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt in Wohlen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt, und welche Erkenntnisse zieht der Gemeinderat daraus?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Für die SP-Fraktion

Martina Arnet
Einwohnerrätin
SP Wohlen

Matthias Schneider
Einwohnerrat
SP Wohlen

Laura Pascolin
Einwohnerrätin
SP Wohlen

Simone Allenspach
Einwohnerrätin
SP Wohlen